

Christian Bernard

## Zur Notwendigkeit einer spirituellen Ökologie

Rede vor dem brasilianischen Parlament am 26. April 2012

Meine Damen und Herren,

im Namen des Alten Mystischen Ordens vom Rosenkreuz, für den ich heute als internationaler Präsident und Imperator zu Ihnen spreche, danke ich Ihnen für die freundliche Aufnahme hier und übermittle Ihnen die Grüße aller Rosenkreuzer weltweit.

Da Sie mir erlauben, zu Ihnen hier im Senat zu sprechen, beweisen Sie Aufgeschlossenheit und Ihr Interesse an der Zukunft unseres Planeten und der Menschheit.

Ich bedanke mich für die Ehre, die mir heute zuteil wird, und bin sehr glücklich darüber, meine Gedanken zu einer besseren, weitreichenden Zukunft mit Ihnen teilen zu dürfen.



Ihnen ist bekannt, dass der Mensch ein duales Wesen ist und sowohl einen physischen als auch einen spirituellen Körper besitzt. Ihn nennt man gewöhnlich „Seele“! Es

heißt, Gott habe dieses Wesen aus dem Staub der Erde geschaffen und ihm den Lebensatem in die Nase geblasen.

Weniger poetisch dafür etwas wissenschaftlicher ausgedrückt, könnten wir sagen, dass der Mensch aus Bestandteilen der Materie unserer Erde besteht, und, dass jede seiner Zellen aus lebenden und belebenden physikalischen Elementen unseres Planeten aufgebaut ist. So komplex, bewundernswert und wundervoll der Mechanismus des menschlichen Körpers ist, sowohl was die Synchronisation seiner Bewegungen betrifft, als auch seine Fähigkeit, überhaupt Bewegungen ausführen zu können, usw., so dürfen wir doch nicht vergessen, dass er aus Elementen der Erde besteht, und nur dank unverrückbarer Gesetze existieren kann.

Ohne göttliche Kraft würde es kein Leben geben. Diese Kraft kommt nicht nur in der einen Gestalt vor, die wir „Mensch“ nennen. Göttliche Kraft ist im Wasser enthalten, in Mineralien, in der Vegetation und in allem, was zur Natur gehört. Zu leugnen, was so offensichtlich ist, hieße, das Leben selbst zu leugnen. Wenn die Lebenskraft den Körper verlässt,

wird aus ihm ein toter Gegenstand.

Gott benötigt lebende Kreaturen, um seine Gesetze in Aktion treten zu lassen, gerade so, wie für uns seine göttliche Kraft lebensnotwendig ist, um unseren physischen Körper am Leben zu erhalten. Wenn der Mensch seine physische Hülle zerstört, hindert er seine Seele an ihrer Weiterentwicklung.

Was würde aus der Menschheit werden, wenn diese empfindliche Harmonie und diese perfekte Übereinstimmung zerbräche? Für die Erde gilt das Gleiche wie für den menschlichen Körper. In nur wenigen Jahrzehnten haben wir unsere Umwelt zerstört und unsere wertvollsten Quellen erschöpft. Die physikalischen Elemente, auf die ich mich vorhin bezogen hatte, riskieren, in den Archiven der Zeit zukünftig als bloße Erinnerungen zu existieren.

Wenn wir unsere schlimmen Verhaltensweisen fortsetzen, wird die göttliche Kraft, die alle Lebewesen beseelt, keine Gefäße mehr vorfinden, zumindest nicht auf unserem verwüsteten Planeten.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass unsere Lebensweise ursprünglich in der Planung nicht vorgesehen war. Wir haben uns sehr schnell von dem vorgesehenen Pfad

entfernt. Wir haben unsere Fehler kultiviert, und bedauerlicherweise ist unsere Wahrnehmungsfähigkeit schwach ausgeprägt, trotz warnender Stimmen, und vor allem, trotz der schrecklichen Prüfungen und Tragödien, die uns gesandt werden, damit wir daraus lernen. Leider wird dies aber nicht immer so verstanden. Unsere Gesetzes-Übertretungen führen dazu, dass unsere Übereinstimmung mit der Natur zu Bruch geht, und dass wir uns jeden Tag ein wenig mehr von Gott entfernen. Wenn Gott den Menschen nach seinem eigenen Bild erschaffen hat, bedeutet das nicht, dass er die grundlegenden Gesetze der Natur zu überschreiten oder zu ändern vermöchte. Der Mensch entfernt sich vom guten Weg, vom Licht der Sonne, vom Magnetismus der Erde, von den Segnungen reinen Wassers und von allen guten kosmischen Schwingungen. Wir haben den Zauberlehrling gespielt oder den Pseudowissenschaftler. Wir glaubten, wir könnten die Welt beherrschen und die Naturgesetze unseren Vorstellungen anpassen - nicht, wegen unseres Wohlbefindens, oder weil es uns zugestanden hätte, sondern aus Profitgier, und weil wir selbstgerecht und unersättlich sind.

Wie lächerlich und klein sind wir angesichts einer fünfzehn Meter hohen Welle, die eine Mauer umstürzt, die wir für unzerstörbar gehalten hatten. Wie unglaublich ist es, dass sogenannte Experten mit ihren betonierten Überzeugungen und ihren Diplomen nicht einmal im Traum darauf kommen, dass Atommeiler eine Gefahr darstellen, insbesondere in einer Gegend, wo Erdbeben häufig vorkommen.

Wehe, wehe, dreimal wehe! Wir verdienen es nicht, Menschen genannt zu werden, wir verdienen dieses Heiligtum, das uns gegeben ist, diese Erde, nicht. Und das ist so, obwohl wir jahrzehntlang gepredigt haben, dass alle Menschen guten Willens sich zusammentun und friedlich, Hand in Hand, allgemeine Harmonie als Ziel ansteuern sollten.

Aber trotz der oben genannten Tatsachen, und trotz der negativen Schlussfolgerungen, die man aus dem Zustand unseres Planeten ziehen kann, glaube ich, dass es noch nicht zu spät ist, und, dass Licht noch immer die Dunkelheit besiegen kann.

Allerdings, damit das geschehen kann, müssen sich Stimmen des Protestes erheben und so zahlreich werden, dass ihre Lautstärke bis in das Bewusstsein unserer „Entscheider“ vordringt, falls so etwas überhaupt möglich sein sollte. Wir alle sollten aktiv werden und diesen Strom unterstützen, der die Erde und die menschliche Rasse retten kann. Ich weiß natürlich, dass viele von Ihnen auf verschiedenen Gebieten und in mannigfacher Weise lange Zeit im Bereich der Ökologie tätig gewesen sind. Aber es gibt unter uns auch Menschen, die immer noch zweifeln, oder die sich zu zögerlich verhalten. Andere werden weiterhin durch ihren gewohnten Lebensstandard beeinflusst, durch ihren Beruf oder, dadurch, was sie lesen.

Ein Professor, der ohne Seele und Gewissen die Vorteile irgend eines Medikaments oder eines Impfstoffes preist, obwohl er genau weiß, dass sie Schaden verursachen, beeindruckt uns immer noch viel zu sehr.

Ich könnte Ihnen tausend Beispiele von Dingen nennen, denen wir nicht gestatten sollten, Einfluss auf uns zu nehmen. Doch Sie beobachten selbst genau, Sie sind gebildet und intelligent, und ich weiß, dass Sie täglich daran denken und darüber meditieren, was in Zukunft aus der Menschheit und aus der Erde werden soll. Ich wollte nur sagen, dass Sie nicht länger zögern dürfen, ihren Standpunkt bekannt zu geben, selbst, wenn die Menschen in Ihrer Umgebung sich Ihren Ideen gegenüber taub stellen.

Für Rosenkreuzer gehen Ökologie und Spiritualität Hand in Hand, denn das Eine kann ohne das Andere nicht sein. Aus diesem Grund habe ich zu Beginn meiner Rede daran erinnert, dass der Mensch ein duales Wesen ist.



So, wie Sie keine Anstrengungen scheuen dürfen, die Gesundheit dieses Planeten und seiner Bewohner zu schützen, sollten Sie sich auch darum bemühen, im spirituellen Bereich weiter zu kommen. Erheben Sie sich über die hässlichen, schmutzigen und gemeinen Dinge des Lebens, und nutzen Sie die materiellen Gegebenheiten zu einem Schritt nach oben, der es Ihnen erlaubt, die Welt von einer höheren Warte aus

zu betrachten.

Richten Sie Ihre Augen auf den Horizont, und leben Sie in aufrechter Haltung. Gehen Sie nur im Heiligtum von Schönheit und Tugend auf die Knie. Dieses befindet sich im Herzen der Kathedrale unserer Seele, der großen universellen Seele, wie die Bruderschaft vom Rosenkreuz sie nennt! Hier kann man tiefen Frieden finden.

In der menschlichen Welt ist es unser Körper, der dienen muss, und Geist und Willen brauchen wir zur Erfüllung unserer Pflichten und auch zum Einsatz für unsere Mitmenschen.

Aber unsere Seele muss im göttlichen Bereich verbleiben. Dort wird sie immer Zuflucht und Unterschlupf finden. Wenn Sorgen, Zweifel und Verzweiflung uns überkommen, soll unsere göttliche Mutter uns trösten. Lasst uns unsere Ängste hinter uns lassen und in Gottes Bewusstsein eintreten.

Es ist mir klar, dass es leichter ist, Empfehlungen zu geben und aufzunehmen, als diese zu befolgen, und, dass Furcht, Ängste und unsere vielen Fehler wie Lehmklumpen an unseren Sohlen haften, uns zurückhalten und daran hindern, höhere spirituelle Sphären zu erreichen.

Trotzdem dürfen wir niemals aufgeben. Selbst, wenn wir in diesem Leben vom Weg abgekommen sind, dürfen wir nicht die Hoffnung verlieren. Es wird weitere Leben geben, andere Pfade, denen wir folgen können, und die Erfahrungen, die wir gewonnen haben, werden uns führen und unseren Weg beleuchten.

So möge es sein, trotz der destruktiven Verrücktheiten der Menschheit! Dies ist mein Wunsch für eine „spirituelle Ökologie“ und, wie ich gerne zu den Mitgliedern des Ordens vom Rosenkreuz zu sagen pflege, Sie können sich rühmen, Männer und Frauen guten Willens zu sein!

Bitte, erlauben Sie mir nun, eine Kurzfassung des Rosenkreuzer Manifestes aus dem Jahre 2001 zu verlesen, das an die drei vorhergegangenen Manifeste der Bruderschaft vom Rosenkreuz aus dem 17. Jahrhundert anschließt. Dieses Manifest behandelt mehrere wichtige Themen. Das Folgende bezieht sich auf die Beziehung zwischen Menschheit und Natur.

„Was die Beziehungen zwischen Menschheit und Natur betrifft, so glauben wir, dass sie insgesamt noch nie so schlecht gewesen sind wie heute. Jeder muss bemerken, dass die Aktivitäten der Menschen zunehmend schädigend und herabwürdigend für die Umwelt sind. Gleichzeitig sieht man auch deutlich, dass das Überleben der menschlichen Rasse davon abhängt, dass wir das natürliche Gleichgewicht respektieren.

Die Entwicklung der Zivilisation hat viele Gefahren mit sich gebracht, weil biologische Manipulationen stattgefunden haben, zum Beispiel bei der Nahrung, durch weite Verbreitung von Giftstoffen, durch Ansammlung von nuklearen Abfällen, die nur sehr unzureichend kontrolliert wird, um nur wenige der Hauptrisiken zu nennen.

Der Schutz der Natur, und damit auch die Bewahrung der Menschheit, ist heute für jeden Bürger ein wichtiges Thema, während früher nur Spezialisten

damit befasst waren. Darüber hinaus besteht diese Besorgnis jetzt weltweit. Dies ist umso wichtiger, als sich das, was man unter „Natur“ versteht, geändert hat, und die Menschen ein Teil von ihr geworden sind. Wir können nicht länger von der „Natur als solcher“ sprechen, denn zukünftig wird Natur das sein, was Menschen darunter verstehen.

Ein Charakteristikum dieses Zeitalters ist unser großer Energieverbrauch. Wenn er intelligent verwaltet würde, bräuchte uns dieses Phänomen nicht zu beunruhigen. Aber man kann beobachten, dass die natürlichen Vorräte, wie Kohle, Gas und Erdöl, übermäßig ausgebeutet werden und langsam zu Ende gehen. Hinzu kommt, dass bestimmte Energiequellen, wie die Atomreaktoren, erhebliche Risiken bergen, die sehr schwer in den Griff zu bekommen sind.



Man kann auch beobachten, dass, ungeachtet der Diskussionen, die vor Kurzem stattgefunden haben, bestimmten Gefahren, wie zum Beispiel der Ausstoß von Treibhausgasen, Wüstenbildung, Waldsterben, Vergiftung der Ozeane usw. nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird, weil der Wille dazu nicht ausreichend vorhanden ist. Nicht nur, dass dadurch der Fortbestand der Menschheit erheblichen Risiken ausgesetzt wird, diese

Bedrohungen der Umwelt zeigen auch ein erhebliches Fehlen an Reife beim Einzelnen und im Kollektiv.

Was immer man zu dem Thema gehört hat, wir denken, dass die augenblicklichen Störungen des Klimas wie Stürme, Überflutungen, usw. die Folge davon sind, dass die Menschen schon zu lange Unheil auf unserem Planeten verursacht haben.

Ein anderes wichtiges Problem, nämlich das der Wasserversorgung, wird sich zweifellos in Zukunft zunehmend kritisch entwickeln. Wasser ist ein Element, das für Erhaltung und Entwicklung von Leben Voraussetzung ist. Alles, was lebt, braucht es auf die eine oder andere Weise. Dieses Naturgesetz schließt den Menschen mit ein, schon deswegen, weil unsere Körper zu 70% aus Wasser bestehen.

Doch jeder sechste der Erdbewohner hat nur begrenzt Zugang zu frischem Wasser, ein Zustand, der sich in weniger als fünfzig Jahren wahrscheinlich zu einem Quotienten von eins zu vier entwickeln wird, und zwar als Folge der Zunahme der Weltbevölkerung und der Vergiftung von Flüssen und Strömen. Experten sind sich inzwischen darüber einig, dass in diesem Jahrhundert das „weiße Gold“, mehr noch als das „schwarze Gold“, unsere wichtigste Quelle darstellen wird, mit allen möglichen Konflikten, die darin begründet liegen. Es ist lebenswichtig, dass dieses Problem global erkannt wird! Auch die Luftverschmutzung ist ein Hauptproblem für das Leben im Allgemeinen und besonders für den Menschen. Industrie, Heizung

und Transport tragen dazu bei, dass die Qualität der Luft immer schlechter wird, und sie sind dafür verantwortlich, dass die Atmosphäre verschmutzt, so dass die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung gefährdet wird. Städtische Gegenden haben darunter am meisten zu leiden, und, da die Städte weiterhin wachsen, wird dies wahrscheinlich in Zukunft noch schlimmer werden. Die übermäßige Entwicklung von Städten könnte darüber hinaus die soziale Stabilität gefährden.

Was die Größe von Städten betrifft, so teilen wir die Ansicht von Plato, auf den wir uns schon öfter bezogen haben. Er sagte: „Eine Stadt kann sich ausdehnen, solange sie eine Einheit darstellt, aber nicht darüber hinaus“.

Menschlichkeit, wie wir sie verstehen, wird durch eine übermäßige Expansion nicht gefördert. Im Gegenteil, sie führt unausweichlich zu Zwietracht in großen Städten und dadurch zu Elend und Unsicherheit.

Wir glauben, dass die Grundlage für die Beziehung zwischen Menschheit und Universum in einer gegenseitigen Abhängigkeit besteht. Da Menschen Kinder der Erde sind, und die Erde ein Kind des Universums, sind die Menschen also Kinder des Universums.

Die Atome, die den menschlichen Körper bilden, sind der Natur entnommen und verbleiben innerhalb des Kosmos, so dass die Astrophysiker sagen „Menschen sind Kinder der Sterne“. Allerdings, so, wie die Menschheit Schulden beim Universum anhäuft, so schuldet auch das Universum der Menschheit eine Menge, wenn

auch nicht durch seine bloße Existenz, so doch, weil es die Ursache für ihr Dasein darstellt.

Was wäre denn das Universum, wenn menschliche Augen es nicht wahrnehmen würden, wenn unser Bewusstsein es nicht zur Kenntnis nehmen würde und unsere Seelen sich nicht in ihm spiegeln könnten? Es ist doch so, dass Universum und Menschheit einander brauchen, um sich gegenseitig zu erkennen und wahrzunehmen. Das erinnert uns an das berühmte Wort: „Erkenne dich selbst, und du wirst das Universum und Gott erkennen.“

Hier endet der Auszug aus unserem Manifest der Rosenkreuzer, und, wer von Ihnen daran interessiert ist, möge die ganze Abhandlung lesen.

Ich würde nun gerne diese Gelegenheit nutzen, um Sie auf ein wichtiges Ereignis aufmerksam zu machen, das sehr bald in Rio de Janeiro, hier in Brasilien, stattfinden wird: Nämlich die „Rio +20 Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung“.

Für diese Konferenz hat die UNO ein vorbereitendes Dokument veröffentlicht. Das zweite Kapitel dieses Dokuments trägt die Überschrift: „Zukunft, die wir uns wünschen“. Hier wird ermittelt, welchen Fortschritt man im Bereich „Nachhaltige Entwicklung und Bewahrung des Planeten“ seit der Konferenz „Rio-92“ erzielt hat. Diese Konferenz 1992 war als Meilenstein und als Bezugspunkt für Ökologie und Nachhaltigkeit angesehen worden. Ich würde gerne einen Auszug aus diesem Dokument zitieren. Seine Autoren warnen uns hinsichtlich der Bereiche, in denen es keinen Fortschritt gab, oder sogar Rück-

schritte, obwohl sie auch den Fortschritt der letzten zwanzig Jahre anerkennen.

„Neue wissenschaftliche Ergebnisse haben gezeigt, wie ernst die Bedrohungen sind, die wahrscheinlich über uns kommen werden. Neue Herausforderungen bestehen darin, dass sich solche Probleme fortwährend intensivieren, und sie verlangen dringend unsere Reaktionen.

Etwa 1,4 Milliarden Menschen leben noch immer in extremer Armut, und ein Sechstel der Weltbevölkerung leidet unter Unterernährung, eine Situation, die durch überall auftretende Epidemien und Pandemien noch verschlimmert wird. Entwicklung ohne Nachhaltigkeit gefährdet die begrenzten natürlichen Vorräte der Erde und die ausgleichenden Fähigkeiten von Ökosystemen.



Unser Planet versorgt sieben Milliarden Menschen, eine Zahl, die sich bis zum Jahr 2050 auf neun Milliarden erweitert haben wird.“

Diese Warnung, das werden Sie sicher bemerkt haben, stimmt damit überein, was wir in unserem Manifest der Rosenkreuzer sagen, und speziell mit dem Auszug, den ich Ihnen gerade vorgelesen habe.

Was wir genau wissen, meine Damen und Herren, ist, dass diese Entwicklung so nicht weitergehen kann!

Die Menschheit wird nicht glücklich werden können, wenn nur „Konsum“ sie befriedigt. Zunehmender Konsum bewirkt aber, dass Produktionsmethoden angewandt werden, die mehr Vorräte und Energie verbrauchen und mehr Abfallprodukte liefern, was Beides dazu führt, dass die Verschmutzung der Umwelt immer schlimmer wird.

Wenn die ökonomische Entwicklung weiterhin ohne Rücksicht auf die Folgen verläuft wie bisher, wenn Waldsterben, Verschmutzung und Ausbeutung unserer Vorräte hingenommen werden, dann wird es keine Hoffnung auf eine Zukunft geben.

Es wird keinen Frieden geben können, wenn 20% der Weltbevölkerung in extremer Armut leben, und die unzähligen Menschen, die würdelos existieren müssen, werden weiterhin in überbevölkerten städtischen Elendsvierteln vegetieren, in denen die Gewalt zu Hause ist.

Als wir das Manifest veröffentlichten, wollten wir alle Männer und Frauen guten Willens veranlassen, sich dem Kreuzzug zum Schutz des Lebens anzuschließen, nicht nur um unseres Lebens willen, sondern auch zum Schutz allen zukünftigen Lebens.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um die Menschen erneut dringend dazu aufzufordern!

Die Konferenz in Brasilien, in einem Land, das in der Welt bereits eine wichtige Rolle spielt, wenn Entscheidungen getroffen werden, ist eine einzigartige Gelegenheit, damit Länder ernsthafte und zuverlässige Schritte unternehmen können, um unser Verständnis der Begriffe „Fortschritt und Entwicklung“ zu ändern.

Fortschritt und Entwicklung sollen der Menschheit dienen und nicht umgekehrt.

Die Verantwortung für diese Aufgabe tragen nicht die Regierungen allein. Staatliche Handelsorganisationen, private Firmen und bürgerliche Aktivitäten der Gesellschaft müssen, nach ihren Möglichkeiten, eine Allianz eingehen und diese Bemühungen unterstützen. Nur eine solche Allianz kann mit den Herausforderungen fertig werden, die uns in Zukunft erwarten.

Manche von Ihnen mögen denken, dass diese Sehnsüchte Wunschträume einer Gruppe von Idealisten und Träumern sind. Aber dem ist nicht so!

Man muss nur sehen, dass Regierungen, Firmen und auch die Gesellschaft sich aus Individuen zusammensetzen, die menschliche Wesen sind. Sie stellen die einzige Lebensform auf dem Planeten dar, die in der Lage ist zu denken, und dank dieser wunderbaren Eigenschaft können sie wählen, welche Richtung für ihr Leben sie einschlagen wollen.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben, und kann Ihnen versichern, dass die Rosenkreuzer in Brasilien, wo immer sie sich befinden, und, auf welche Weise es ihnen möglich ist, ungeachtet ihrer sozialen Schicht, ihrer finanziellen Situation und ihres Alters, ihr Möglichstes dazu tun, dass das Wort „Ökologie“ nicht zu einer Utopie gerät. Lassen Sie uns mit einem Text der Rosenkreuzer schließen, der speziell für die Kampagne „Ökologische Bewusstwerdung 2012“ geschrieben wurde, und zwar vom Großmeister von AMORC in der portugiesischen Jurisdiktion, Senor Helio de

Moranes E. Marques. Der Text trägt den Titel: „Bitte der Rosenkreuzer um eine spirituelle Ökologie“ und wird ab sofort mit den anderen offiziellen Texten unseres Ordens erscheinen.

„Zu Beginn dieses 21. Jahrhunderts und des dritten Jahrtausends, in einer Zeit, in der unser Planet, und damit das Überleben der Menschheit, ernsthaft gefährdet ist:

- Lasst uns daran denken, dass die Erde, auf der wir leben, mehr als vier Milliarden Jahre existiert, und, dass die Menschheit, wie wir sie kennen, hier vor ungefähr drei Millionen Jahren erschienen ist und sie in weniger als einem Jahrhundert in ernsthafte Gefahr gebracht hat.

- Lasst uns daran denken, dass zwei Drittel unseres Planeten mit Seen und Ozeanen bedeckt sind, dass unsere eigenen Körper zu 75% aus Wasser bestehen, und, dass wir ohne dieses nicht überleben könnten.

- Lasst uns daran denken, dass Wälder die Lungen der Erde sind, dass sie den Sauerstoff produzieren, den wir atmen, und, dass wir ohne sie keine Atmosphäre hätten und daher kein Leben.

- Lasst uns daran denken, dass Millionen von Jahren bevor die Menschheit erschien, Tiere auf unserem Planeten lebten, dass das Überleben der Menschheit von ihnen abhängt, und, dass sie intelligente und empfindsame Wesen sind.

- Lasst uns daran denken, dass alle Bereiche der Natur voneinander abhängig sind, dass es keine Freiräume oder Grenzen zwischen ihnen gibt, und, dass jeder von

ihnen, auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Formen, mit Bewusstsein begabt ist.

- Lasst uns daran denken, dass die Erde von einer elektromagnetischen Aura umgeben ist, die aus ihren eigenen natürlichen Energien stammt, und, dass diese Aura, zusammen mit der Atmosphäre, zum Leben beiträgt.

- Lasst uns daran denken, dass es kein Zufall ist, oder ein bloßes besonderes Zusammentreffen von Zeit und Raum, dass unserer Planet existiert, sondern, dass dies Teil eines Planes darstellt, den die universale Intelligenz, die wir „Gott“ nennen, erdacht und in Gang gesetzt hat.

- Lasst uns daran denken, dass die Erde nicht nur ein Planet ist, der menschliches Leben ermöglicht, sondern, dass sie auch das Umfeld bildet, in das Seelen inkarnieren, um ihre spirituelle Entwicklung zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

- Lasst uns daran denken, dass unser Planet ein Meisterstück der Schöpfung ist. Obwohl im Universum nicht einzigartig, ist er doch eine Seltenheit, und für die Menschheit bedeutet es ein großes Privileg, hier leben zu können.

- Lasst uns daran denken, dass die Erde uns nicht gehört, dass wir aber hier unser Leben verbringen dürfen, und, dass sie ein sehr wertvolles Vermächtnis darstellt, das wir zukünftigen Generationen weitergeben sollen.

- Lasst uns daran denken, dass uns keinerlei Rechte über unseren Planeten zu stehen, aber, dass wir verpflichtet sind, ihn zu respektieren, zu bewahren und zu beschützen, mit einem Wort,

unsere Erde zu lieben.

Daran lasst uns denken, unsere Kinder daran erinnern und nach folgendem Wahlspruch leben:  
**„Terra humanitasque una sunt“**  
(Erde und Menschheit sind Eins).“

\* \* \*



#### Anmerkung:

Bei dem in der Rede mehrfach erwähnten Manifest der Rosenkreuzer aus dem Jahr 2001 handelt es sich um die "Positio Fraternitatis Rosae Crucis", eine weltweit in den verschiedensten Sprachen publizierte Schrift, die sich an die historischen Manifeste der Rosenkreuzer aus dem 17. Jahrhundert anschließt.

Das Manifest kann bei der AMORC-Zentrale in Baden-Baden angefordert werden und steht auch zum Download unter folgendem Link bereit:

<http://www.rosenkreuzer.eu/amorcde-rosenkreuzer/archiv/rosenkreuzer-manifeste/>

\* \* \*



**WWW.ROSENKREUZER.DE**